

## Heiratsgründe

„Wegen der Anmeldung. Wir haben auf Reisen immer Schwierigkeiten gehabt. Ich mußte ein zweites Zimmer dazunehmen . . .“

\*

„Weil er nie geredet hat. Das hat mich nervös gemacht. Da entschlossen wir uns zu dem Schritt . . .“

\*

„Weil das Amtlokal im II. Stock lag. Zu ebener Erde wäre ich durch das Fenster gesprungen . . .“

\*

„Weil mich die Wirtin im Mietspreis steigerte . . .“

\*

„Sie führte ein geheimes Tagebuch. Wichtige Ereignisse waren neben dem Datum durch einen Anfangsbuchstaben und ein Ringelchen eingezeichnet. Als sie eines Tages verreiste, fiel mir das Buch in die Hand. Ich fand darin beunruhigend oft ein ‚R.‘. — ‚Wer ist R.?’ fragte ich sie bei der Rückkehr. Sie wurde verlegen. Da bin ich eifersüchtig geworden und habe sie geheiratet . . .“

\*

„Um mich einmal tüchtig auszuschlafen . . .“

\*

„. . . und meine Wäsche hatte ohnedies die gleiche Marke gehabt. Ich heiße nämlich mit dem Mädchennamen Schindler . . .“

\*

„Weil mir das tägliche Hin- und Zurückfahren im Auto zu kostspielig war, erst zu ihrem, dann zu meinem Haus . . .“

\*

„Weil ich seine Freunde nicht ausstehen konnte . . .“

\*

„Aus Gefälligkeit. Ich dachte, es ist nur für ein paar Tage . . .“

\*

„Er wollte mich vor meiner Familie retten — die hatte nichts dagegen . . .“

## Der Junggeselle

*Tragödie in einem Satz*

„Kathi hat mir ein Hemd geflickt und einen Zahn gezogen. Letzterer war freilich schon etwas wacklig.“

*(Aus Grillparzers Tagebüchern)*

**Horst und Dieter** suchen einen Vati, und für die Mutti, die seit Vatis Tod alleinsteht, einen gebildeten, frohsinnigen Kameraden in nur sicherer Position. Mutti, 33 Jahre alt, evangelisch, kultivierte Häuslichkeit. Gewerbsmäßige Vermittlung verboten. Bildzuschriften unter D. M. 7700 an . . .

*(Gartenlaube)*

**Wo finde ich dich**, du herrliches, gut situiertes Wesen, Weib. Bin 37 Jahre alt, intell., weltbereist, musikalisch, Sprachenkenntnisse, Fixangestellter. Unter „Geteilte Rechnung 4640“ an die Expedition. *(Wiener Tagblatt)*

**Amerikanische Anzeige.** Möchte zwecks Ehe eine Witwe kennenlernen, deren Mann zum Tode durch Exekution verurteilt worden ist, um nicht immer das Lob des Entschlafenen singen zu hören.

**Wenn eine von denjenigen Weibspersonen**, die einen öffentlichen Abscheu vor Kindern bezeigen, auch einen Widerwillen vor dem Ehestand deswegen an den Tag leget, und die schönsten Gelegenheiten die artigsten Mannspersonen . . . und dergleichen ausschläget, und sich bloß deswegen, weil sie keine Kinder haben will, zum ledigen Leben entschließet; so giebt dies zwar eine Schwachheit des Verstandes . . . zu erkennen, es kann aber ihrer Tugend und Aufrichtigkeit nichts benehmen . . . Allein bey allem diesem Abscheu vor Kindern, bloß die Verdrüßlichkeit solche zu stillen, sich Tag und Nacht mit ihnen abzumartern, die Mühseligkeit solche zu erziehen, vorwenden, und unaufhörlich darauf zu schmählen — und dennoch heyrathen, wie soll man dieses nennen?

*Daniel Defoe (1734)*

Das nächste Heft des Querschnitts erscheint am 12. April.